

Extraktionsverfahren bioaktiver Naturstoffe aus Hopfen (ExBiNaH)

Hopfen (*Humulus lupulus*) ist seit 860 n. Chr. als Heilpflanze dokumentiert. Bislang wurde in der Phytopharmazie ein Gesamtextrakt von Hopfen verwendet, beispielsweise zur Behandlung von Schlafstörungen oder ängstlich nervösen Unruhezuständen. Heute stellen spezielle Extraktionsverfahren von Substanzuntergruppen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über einen hochmodernen, neuartigen Wirkungsbereich dieser Hopfenextrakte zur Behandlung von neurodegenerativen Erkrankungen die Verwendung von Hopfen auf eine innovative Basis.

Im Rahmen dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projektes, werden vom Fachgebiet für Organische und Analytische Chemie umfangreiche chemisch-biologische Analysen durchgeführt, durch welche die Extrakterstellung für ein zukünftiges Hopfenpräparat standardisiert und die biologische Aktivität überprüft werden soll. Die Aufgabe des Fachgebiets für Marketing und Management Nachwachsender Rohstoffe ist es, ein Verständnis für den phytopharmazeutischen Markt und die Zielgruppe zu generieren und Aufschluss darüber zu erlangen, warum der Markt für pflanzliche Arzneimittel zwar stetig wächst, die Mehrheit der Verbraucher jedoch auf chemisch synthetisierte Medikamente zurückgreift.

Dazu wird in Experteninterviews und Fokusgruppen-Workshops sowie einer groß angelegten Befragung der Wissensstand, die Einstellung und Erfahrung der Verbraucher gegenüber pflanzlichen Medikamenten allgemein und gegenüber Hopfen im Speziellen untersucht. Auf diese Weise werden Motive, die zu Akzeptanz und Ablehnung von Phytopharmaka und insbesondere von Hopfenpräparaten führen, sowie präferierte Wirkkategorien und Darreichungsformen, identifiziert. Dadurch werden Informationslücken und Produkteigenschaften eruiert, aus welchen entsprechende Handlungs- und Marketingempfehlungen abgeleitet werden, die die Marktdurchdringung signifikant beeinflussen.

Projektverantwortliche: Alexandra Welz

Projektbeginn: März 2015

Projektende: August 2018

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung